Erzbischöfliches St. Ursula Gymnasium Brühl

Curriculum Sozialwissenschaften SII (G9)

- Einführungsphase -

Stand: 28.01.2024

auf der Grundlage des Kernlehrplans für das Gymnasium – Sekundarstufe II (G8) in Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2014

Ein neuer Kernlehrplan für das Fach im Rahmen der Umstellung auf G9 befindet sich aktuell im Entstehungsprozess. Voraussichtlich wird dieser im kommenden Jahr erscheinen und eine Änderung notwendig machen.

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1

2. Entscheidungen zum Unterricht 4

2.1 Unterrichtsvorhaben 4

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 13

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung..... 13

2.4 Lehr- und Lernmittel..... 14

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 14

4. Qualitätssicherung und Evaluation..... 15

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Beschreibung der Schule: Das Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium Brühl

Das private Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium ist ein vierzügiges Gymnasium mit ca. 1000 Schülerinnen und Schülern und ca. 70 Lehrpersonen in Trägerschaft des Erzbistums Köln.

Die Schule liegt im Zentrum der Stadt **Brühl** mit ca. 45.000 Einwohnern. Das Einzugsgebiet der Schule beschränkt sich nicht nur auf das Stadtgebiet, sondern auch auf das Umland. Aus diesen umliegenden Orten, welche vorwiegend eine kleinstädtische bzw. dörfliche Struktur aufweisen, erreichen viele unserer Schüler mit dem ÖPNV die Schule. Durch die Kooperation mit sozialen Einrichtungen durch ein jährlich stattfindendes Sozialpraktikum sowie die enge Zusammenarbeit mit etlichen Betrieben aus diversen Bereichen im Rahmen der Berufsorientierung, ist unser Gymnasium in der Stadt Brühl sowie im Umland gut bekannt und vernetzt.

Im **Schulprogramm** ist das **Leitbild** unserer Schule verankert. Dieses stellt die Persönlichkeits- und Zukunftsgestaltung unserer SchülerInnen in den Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Da wir eine katholische Schule sind orientieren wir uns hierbei an christlichen Werten.

Zentral hierfür ist die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, gegenüber dem Nächsten sowie gegenüber Gott und seiner Schöpfung. In dem Bewusstsein der Einzigartigkeit jedes Menschen möchte unsere Schule alle SchülerInnen in der Vielfalt ihrer Möglichkeiten annehmen und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen.

So kann jeder Einzelne mit seinen Stärken und Schwächen in Gelassenheit ein realistisches Selbstwertgefühl entwickeln. Unsere Schule begleitet und fördert durch ein umfassendes Verständnis von Bildung diesen Prozess des zunehmenden Selbstvertrauens, der Ich-Stärkung und der Entfaltung individueller Talente.

Wir pflegen eine positive Atmosphäre, die Freude an unserer Schule erlebbar macht. In unserer Gemeinschaft begegnen wir einander verantwortungsvoll, achtsam und in gegenseitigem Respekt. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein zentrales Motiv des schulischen Handelns.

So werden die SchülerInnen befähigt, im Bewusstsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben zu führen und an der Gestaltung einer sich entwickelnden Gesellschaft mitzuwirken.

Diese Leitgedanken sind zentral für unsere unterrichtliche Arbeit in den einzelnen Fächern sowie bei unserem breiten Angebot von Arbeitsgemeinschaften.

Beschreibung der Fachgruppe: Die Fachgruppe Sozialwissenschaften

Die Fachgruppe besteht zurzeit aus 3 KollegInnen mit Fakultas. In Übereinstimmung mit dem **Schulprogramm** und dem **Leitbild** setzt sich die Fachgruppe Sozialwissenschaften das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden, deren Handeln von christlichen Wertehaltungen bestimmt ist.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger **Schlüsselqualifikationen** unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Fachunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien.

Ethisch-moralische **Fragestellungen** spielen eine zentrale Rolle in den verschiedenen Bereichen von Politik und Wirtschaft, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Fachunterricht eingehen. Ausgehend von der Beschäftigung mit diesen Fragestellungen steht die Ausbildung eines moralisch verantwortlichen Bewusstseins im Vordergrund.

Katholisches Profil im Fachunterricht

Die Besonderheit der Katholischen Schulen zeigt sich daran, dass neben den staatlich festgelegten Unterrichtsinhalten sowie der Kompetenzorientierung laut KLP Freiräume für die Behandlung von Themen und Fragestellung möglich sind, damit Schüler/innen in die Lage versetzt werden eigenständige Wertehaltungen auch aus einer katholisch-christlichen Perspektive zu entwickeln.

Für den Unterricht in Sozialwissenschaften ist die Bildung eines Werturteils durch die SchülerInnen zentral. An dieser Stelle gibt es eine deutliche Anbindung des Faches an die die Eigenart und Besonderheit der katholischen Schulen. Zuletzt wurden von der Deutschen Bischofskonferenz in 7 Thesen[1] formuliert, welchem Anspruch die katholischen Schulen genügen müssen. In der 4. These: „Katholische Schulen befähigen die Schülerinnen und Schüler zur **ethischen Reflexion** und ermutigen sie zur **Entwicklung einer werteorientierten Haltung** und zu **verantwortlicher Weltgestaltung.“** gipfelt diese gemeinsame Werteorientierung. Vor diesem Hintergrund ergeben sich Themen(-bereiche) im Sozialwissenschaften, die hierfür besonders genutzt werden können. Innerhalb der einzelnen Unterrichtsvorhaben sind die Bezüge kenntlich gemacht.

[1] Vgl. Die deutschen Bischöfe, Nr. 102: Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft, 2016.

Bedingungen des Unterrichts:

Unterricht findet in der Regel im Wechsel von Doppel- und Einzelstunden statt. Den Rahmen bildet allerdings ein Doppelstundenmodell.

Für die Sekundarstufe II findet der Unterricht überwiegend in den Räumen des Oberstufenzentrums statt, die mit medialen Stationen ausgestattet sind. Die Schüler/innen sind als IPad-Pilotstufe ebenso wie die Lehrpersonen mit IPads und Pencil ausgestattet. Alle Geräte verfügen über WLan und Zugang zu Austauschmöglichkeiten auf Moodle und Nextcloud. Die Geräte der Lernenden können durch die Classroom und Relution App von der Lehrperson eingeschränkt werden.

Auf Fachkonferenzebene sind alle Unterrichtenden im Fach Sozialwissenschaften durch eine digitale Plattform (Moodlegruppe) vernetzt, auf der selbst erstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt und weiterentwickelt werden.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Frau Meyer

Stellvertretung: Frau Jahnel

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen sowie Lernmitteln und -orten. .

Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße. Diese kann nach Bedarf über- oder unterschritten werden, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten.

Unterrichtsvorhaben / Inhaltsfelder	**Thema**	**Material**	**Kompetenzen (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) laut Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe II (G9) in NRW, Sozialwissenschaften**	**Katholisches Profil**
Unterrichtsvorhaben I IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten Zeitbedarf: ca. 35 Stunden	• Aufbau und Funktionsweise des politischen Systems (z.B. Parteiendemokratie, Institutionen) • Wahlrechtsgrundsätze • Partizipationsformen • Repräsentative vs. (?) direkte Demokratie • Erschließung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung • Diskussion möglicher Reformoptionen • Reflexion von Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien	- siehe Lehrwerke -	<u>Übergeordnete Methodenkompetenzen</u> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14). <u>Übergeordnete Handlungskompetenzen:</u> • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)	Die Schüler/innen … … können sich konstruktiv-kritisch und vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes mit politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und auseinandersetzen. … können grundlegende Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung verstehen und die Bereitschaft entwickeln, für unseren freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat einzutreten.

			• entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) • beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5). <u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> • beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen, • ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein, • erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie, • erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit, • erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren, • erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen, • unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie. <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> • beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz, • erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft, • erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien,	

			• bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite, • bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes, • bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie, • beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke), • beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen, • erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung.	

Hinweis: Eine Exkursion zum Landtag NRW wäre hier möglich.

Unterrichtsvorhaben / Inhaltsfelder	**Thema**	**Material**	**Kompetenzen (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) laut Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe II (G9) in NRW, Sozialwissenschaften**	**Katholisches Profil**
Unterrichtsvorhaben II IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung Zeitbedarf: ca. 35 Stunden	• Homo oeconomicus – eine Fiktion? • Marktformen und Wettbewerb • Preisbildung am vollkommenen Markt • Wirtschaftskreislauf • Marktversagen und staatliche Eingriffsmöglichkeiten • Wirtschaftsakteure: Konsumenteninteresse vs. Produzenteninteresse • Nachhaltigkeit (z.B. Wertschöpfungskette, ökologischer Fußabdruck)	- siehe Lehrwerke -	<u>Übergeordnete Methodenkompetenzen:</u> - erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) - stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6) - stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) - ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) - arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) - ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15). <u>Übergeordnete Handlungskompetenzen:</u> - entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) - entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6). <u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> • beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, • analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien,	Die Schüler/innen … … können christliche Werthaltungen in ihrem Begründungszusammenhang verstehen. … sich für den Schutz des Lebens und die Erhaltung der Schöpfung Gottes einsetzen.

			• analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität, • erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, • benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems, • beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, • erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, • beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes, • erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung, • erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen, • erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns. <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> • erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen, • beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, • bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft, • erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten,	

			• beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte, • beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen, • beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit, • bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, • bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten.	

Hinweis: Die Teilnahme an dem Wettbewerb „Planspielbörse“ oder „Schulbanker“ wäre möglich.

Unterrichtsvorhaben / Inhaltsfelder	**Thema**	**Material**	**Kompetenzen (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) laut Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe II (G9) in NRW, Sozialwissenschaften**	**Katholisches Profil**
Unterrichtsvorhaben III IF 3 Individuum und Gesellschaft Zeitbedarf: ca. 35 Stunden	• Grundbegriffe der Soziologie (u.a. Werte, Normen, Sozialisation, Entwicklung) • Rollen- und Rollenkonzepte • Identitätskonstruktion/-theorien • Individuum in sozialen Netzwerken (u.a. Perspektive Schüler) • Informationelle Selbstbestimmung	- siehe Lehrwerke -	<u>Übergeordnete Methodenkompetenzen:</u> • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6) <u>Übergeordnete Handlungskompetenzen:</u> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5) • entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6). <u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> • vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, • erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, • erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern, • analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance,	Die Schüler/innen … … können Wertungen von Inhalten aus christlicher Sicht vornehmen und vor diesem Hintergrund eine eigenständige Werthaltung entwickeln.

			• analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, • erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus. <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> • bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie, • bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit, • beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität, • bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale, • erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts.	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms wurden die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Der Unterricht folgt den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsenses (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Schülerorientierung) und strukturiert Lerngegenstände dementsprechend: „Was politisch kontrovers diskutiert wird, soll auch in der politischen Bildung kontrovers abgebildet werden."
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht bindet diskursive, simulative und reale Handlungssituationen ein, die auf die Teilnahme an ökonomischen, politischen und sozialen Prozessen in der Gesellschaft im Sinne der Handlungsorientierung vorbereiten.

Individualisierung von Lernprozessen

Grundsätzlich lernen Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums zielgleich, denn ihre Schullaufbahn ist auf den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife gerichtet. Nichtsdestoweniger müssen die Wege zum Abitur nicht zwingend für alle Schüler gleich sein. Deshalb muss die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zunehmend auf selbstreguliertes Lernen ausgerichtet werden. Es werden Gelegenheiten für selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungsprozessen eröffnet.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf Grundlage von §48 SchulG, §22 SchulG-EBK, §13 APO-GOSt sowie der Angaben in Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept ein fachbezogenes **Leistungskonzept** entwickelt (vgl. entsprechendes Dokument).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Aufgrund der geplanten Kernlehrplanneuerung und damit verbundenen Neukonzeptionen von Schulbüchern wird derzeit noch kein Lehrwerk angeschafft. Es werden Auszüge aus folgenden Lehrwerken verwendet:

- „Sowi NRW Einführungsphase“, C.C.Buchner
- „Politik Gesellschaft Wirtschaft 1, Sowi SII Einführungsphase“, Westermann
- „Blickpunkt Sozialwissenschaften 1 Einführungsphase“, Westermann

Um den Aktualitätsbezug zu gewährleisten, werden darüber hinaus aktuelle Quellen (u.a. Zeitungsartikel, Hör- und Sehmedien) genutzt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Bereits auf der ersten Seite des Kernlehrplans wird auf die engen inhaltlichen und methodischen Bezüge zwischen den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern hingewiesen. Gemeinsam ist Fächern das gesellschaftliche Zusammenleben der Menschen als Gegenstand, der aus verschiedenen Perspektiven betrachtet wird:

„Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinsam befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen“ (Kernlehrplan S. 11).

Der **Religionsunterricht** bietet in einigen Inhaltsfeldern (vgl. Katholisches Profil innerhalb der Unterrichtsvorhaben) ebenfalls Anknüpfungspunkte. Darüber hinaus sind im Rahmen der Schulung der Methodenkompetenz Schnittmengen mit dem **Deutsch-** (Argumentation, Textanalyse, Karikaturen) oder **Mathematikunterricht** (Statistiken, Berechnungsmodelle) zu finden.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Eine konsequente Qualitätssicherung und Evaluation ist ein Anliegen der Mitglieder der Fachschaft. Durch den intensiven Austausch von Unterrichtsmaterial (u.a. in der Moodlegruppe), kollegialen Hospitationen sowie die Diskussion von Unterrichtsmethoden gewährleisten wir eine stetige Entwicklung der Unterrichtsqualität.

Neben persönlichen Unterrichtsbeobachtungen durch die FachkollegInnen kann die Befragung der Schülerinnen und Schüler als weitere Perspektive eine gewinnbringende Grundlage für Modifikationen sein. Hierzu kann der Evaluationsbogen der Schule in Papierform (verfügbar auf der Schulhomepage) oder digital über das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht www.sefu-online.de) genutzt werden. Dieser umfasst die Bereiche Lernatmosphäre, Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung. Die Fragen können vierstufig durch Ankreuzen, aber auch frei beantwortet werden.

Solch eine Auswertung von Unterricht bietet die Möglichkeit, den Fachunterricht an unserer Schule fachlich und methodisch weiterzuentwickeln.

Fortbildungen

Die Fachvorsitzenden stellen regelmäßig den Fortbildungsbedarf innerhalb der Fachschaft fest. Aktuelle Fortbildungsangebote des Kompetenzteams NRW werden über die Moodlegruppe der Fachschaft an die FachkollegInnen weitergeleitet. Die im Rahmen von Fortbildungen bereitgestellten Materialien werden für die gesamte Fachschaft zugänglich gemacht.